

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 90 (2012)
Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen aus den Bereichen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen aus den Bereichen

Mitgliederverwaltung

Mutationen Sektion Bern (10.5.2012 bis 13.8.2012)

Todesfälle

Vorname	Name	Geboren	im SAC seit
Fritz	Bühlmann	1914	1945
Hans	Eggen	1927	1952
Giorgio	Gianfreda	1944	2007
Ernst	Jakob	1948	1972
Eduard	Kappeler	1923	1946
Hans	Müller	1928	1993
Marcel	Tüscher	1923	1945

Den Hinterbliebenen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Neu- und Wiedereintritte

Vorname	Name	Wohnort
Andreas	Aeberhard	Bern
Mirjam	Aregger	Bern
Judith	Arfsten	Villars-sur-Glâne
Katharina	Bachmann	Wabern
Valérie	Bachmann	Zürich
Christine	Baumgartner	Murten
Patricia	Bellwald	Urtenen- Schönbühl
Andrea	Bentele	Bern
Don	Beyer	Bern
Beatrice	Bircher	Urtenen- Schönbühl
Angela	Bless	Worb
Peter	Blumer	Gysenstein
Marcel	Büchler	Bern
Carole	Bürgi Taboada	Zürich
Asquini	Chiara	Bern
Justin	Clark	Bern
Daniela	Dobler	Rixheim/ Frankreich
Christian	Druga	Bern
Stefan	Dürst	Bern
Judith	Ehrensperger	Bern
Mario	Faulstich	Bern
Anja	Federer	Bern
Samuel	Flewett	Trimbach
Mike	Fries	Bern
Andreas	Gerber	Bern
Nicole	Glaus	Wabern
Isabelle	Glauser	Bern
Kathrin	Glück	Utzenstorf
Katja	Götz	Bern
Dany	Gschwind	Mörigen

Vorname	Name	Wohnort
Daniel	Gürber	Kirchlindach
Daniel	Hänni	Spiegel b. Bern
Peter	Häusermann	Bremgarten b. Bern
Martin	Hertach	Bern
Hanspeter	Hess	Bern
Carina	Hesse	Bern
Irmtraud	Huber	Bern
Yeliz	Kartal	Bern
Claudia	Käser	Bern
Brigitte	Klopfenstein	Hilterfingen
John	Kolb	Kitchener, Ontario
Manuel	Kormann	Worblaufen
Jochen	Krueck	Bern
Lorenz	Kurtz	Bern
Melanie	Leskow	Bern
Marija	Lesnik	Bern
Daniela	Meier	Bern
Karina	Metzger	Worb
Martin	Moser	Bern
Beat	Pfarrer	Toffen
Ursula	Pirko	Bern
Ursula	Römer	Biel
Inga	Rosenbaum	Bern
Margrit	Rossi	Bern
Christine	Roth	Ins
Pia	Schaffner	Bern
Reto	Schärer	Bern
Anita	Scheiwiller	Bern
Patrick	Schild	Belp
Stefan	Schmid	Bern
Christopher	Schmidt	Bern

Elisabeth	Schweizer	Bolligen
Ralph	Schweizer	Thun
David	Schwelien	Bern
Cornelia	Simon	Bern
Chantal	Spreng	Bern
Bernard	Spycher	Zug
Barbara	von Gunten	Bern
Gabriel	Waldegg	Liebefeld
Mark	Whale	Bern
Adrian	Wicki	Bern
Andreas	Wieczorek	Bern
Christoph	Wiedmer	Ostermundigen
Kevin	Wildrick	Bern
Beat	Wyss	Hindelbank
Doris	Zulauf	Thun
Patrizia	Zwygart	Bern

Familieneintritte

Vorname	Name	Wohnort
Yvonne	Brand-Westphale	Münchenbuchsee
Jan	Brand	Münchenbuchsee
Aleen	Demmler	Ittigen
Georg	Klein	Ittigen
Matthias	Wilhelm	Bern
Ilca	Wilhelm	Bern
Hannah	Wilhelm	Bern
Sascha	Hempel	Grindelwald
Ayla	Luu	Grindelwald
Irem	Hempel	Grindelwald
Dijan	Hempel	Grindelwald
Yvonne	Klingenbeck	Liebefeld
Mathias	Klingenbeck	Liebefeld
Alina	Klingenbeck	Liebefeld
Julia	Klingenbeck	Liebefeld
Julie	Adams	Moosseedorf
Alex	Seiler	Moosseedorf
Meret	Kristan	Muri b. Bern
Robert	Kristan	Muri b. Bern
Iria	Kristan	Muri b. Bern
Elin	Kristan	Muri b. Bern
Thomas	Imhof	Bern
Sandra	Ludwig	Bern
Stefan	Weber-Spyra	Boll
Julia	Spyra	Boll
Linua	Spyra	Boll
Rufus	Spyra	Boll

Übertritte der Kategorie Einzelmitglied

Vorname	Name	Wohnort	Aus der Sektion
Regula	Bachmann	Kiesen	Gantrisch
Susanne	Bachmann	Bern	Gantrisch
Urs	Bachmann	Kiesen	Gantrisch
Karin	Diethelm	Köniz	Chaussy
Alice	Fankhauser	Bern	Baldern
Martin	Gerber	Heimen- schwand	Gantrisch
Hans	Herren	Boll	Gantrisch
Reto	Liechti	Bern	Uto
Daniel	Reitter	Bern	Winterthur
Esther	Ritter	Spiegel b. Bern	Gantrisch
Lorenz	Ruckstuhl	Basel	Gantrisch
Marcel	Schiess	Köniz	Gantrisch
Nadine	Schmid	Bern	Weissenstein
Alfred	Suter	Bern	Gantrisch
Céline	Tschumi	Bern	Uto
Susanne	Weber	Bern	Winterthur

Zusatzmitgliedschaft Sektion Bern

Vorname	Name	Wohnort	Stammsektion
Rafael	Dänzer	Bern	Altels

Neu- und Wiedereintritte in die Abt. Jugend

Vorname	Name	Wohnort	Geb.-Dat.
Marlene	Hotz	Bern	23.04.1992
Gabael	Houmard	Biel	09.05.1994
Michael	Lappert	Langenthal	14.02.1990
Alain	Neuen- schwander	Gümligen	05.10.1991
Ladina	Schumacher	Boll	01.01.2000
Rhea	Schumacher	Boll	05.05.2002
Micaela	Tobler	Bern	22.10.1990

Subsektion Schwarzenburg/Gantrisch

Neueintritte

Vorname	Name	Wohnort
Lukas	Schippert	Riffenmatt

Eintritte in die Abt. Jugend

Vorname	Name	Wohnort	Geboren am
Donovan	Eichele	Riffenmatt	12.06.1990
Elioth	John		

Wichtige Informationen der Mitgliederadministration

Letzte Clubnachrichten SAC Bern für die ehemalige Subsektion Schwarzenburg

Seit dem 9. Juni 2012 ist unsere ehemalige Subsektion Schwarzenburg die jüngste, 113. SAC-Sektion, **die Sektion Gantrisch**.

Bis zu diesem Zeitpunkt galten die statutarischen Vorgaben der Sektion Bern auch für die Subsektion Schwarzenburg. Deshalb sind bis zum 9. Juni 2012 auch die Mutationen der Subsektion Schwarzenburg aufgeführt.

Nach dieser Ausgabe unserer Clubnachrichten wird der Versand an die Mitglieder der Sektion Gantrisch eingestellt.

Höhere Mitgliederbeiträge für 2013

Die Sektionsversammlung vom 20. Juni 2012 hat beschlossen, zur Mitfinanzierung der Jubiläumsaktivitäten 150 Jahre SAC Bern die Mitgliederbeiträge für 2013 für die Kategorien «Einzelmitglied» und «Familienmitgliedschaft» einmalig zu erhöhen.

Nur für das Jahr 2013 gelten folgende Mitgliederbeiträge:

Mitglieder-kategorie	für 2013	Bisher und später
Einzelmitglied	136.-	126.-
Familien	211.-	196.-
Jugend	55.-	55.-

Die Jahresrechnungen für den Mitgliederbeitrag 2013 werden Mitte November 2012 versandt.

Kategorienwechsel per 2013

Mitte November werden die Jahresrechnungen und Mitgliederausweise für das nächste Jahr versandt.

Mitgliedern, welchen ein Kategorienwechsel auf das Jahr 2013 bevorsteht, erhalten eine neue oder andere (höhere) Jahresrechnung als bisher.

Was sind Mitgliedschaftskategorien?

Die Mitglieder des SAC sind in Kategorien eingeteilt und bezahlen den entsprechenden Mitgliederbeitrag (für das Jahr 2013):

	Jugend	Einzel	Familien
Anteil SAC-CAS	25.-	65.-	96.-
Anteil Sektion	30.-	71.-	115.-
Total	55.-	136.-	211.-

Kriterien:

Jugendmitglied: Mitglieder vom 6. bis 22. Altersjahr, welche nicht in einer Familienmitgliedschaft eingetragen sind.

Einzelmitglied: alle Mitglieder ab dem 23. Altersjahr, welche nicht in einer Familienmitgliedschaft eingetragen sind.

Familienmitgliedschaft: 1-2 Erwachsene (ab dem 23. Altersjahr) und alle zu dieser Verbindung gehörenden Kinder und Jugendliche vom 6. bis 17. Altersjahr.

Wen betrifft der Kategorienwechsel per 1.1.2013?

Wer 2013 das 23. Altersjahr erreicht, bezahlt neu den Mitgliederbeitrag für ein Einzelmitglied.

Erreicht ein Familienmitglied 2013 das 18. Altersjahr, muss neu der Mitgliederbeitrag für ein Jugendmitglied entrichtet werden.

Was muss ich tun?

Der Kategorienwechsel findet automatisch und ohne Benachrichtigung statt. Wenn vom Kategorienwechsel Betroffene Mitglied bleiben wollen, müssen sie nichts unternehmen.

Wer infolge des Kategorienwechsels nicht mehr im SAC bleiben möchte, muss so rasch wie möglich die Kündigung der Mitgliedschaft auf Ende 2012 einleiten:

per E-Mail an mgv@sac-bern.ch,
via Internet auf unserer Homepage: www.sac-bern.ch/Mitgliedschaft,
per Brief an: Urs Bühler, Mitgliederverwaltung Sektion Bern SAC, Seestrasse 18, 3600 Thun.

Für alle Auskünfte zu Fragen zur Mitgliederadministration stehe ich euch gerne zur Verfügung.

Für die Mitgliederverwaltung: Urs Bühler

Gesucht ab sofort oder nach Vereinbarung:

Unterstützung und Stellvertretung bei der Mitgliederadministration unserer Sektion

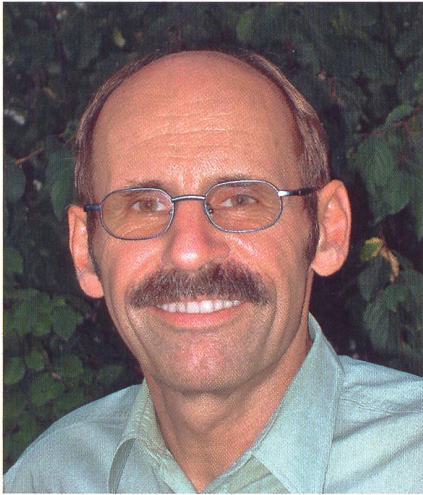
Die Mitgliederadministration der Sektion Bern SAC verwaltet ehrenamtlich ca. 5300 Mitglieder und führt während eines Jahres rund 1700 (Jahr 2011) Mutationen durch. Wir suchen zur Unterstützung und Stellvertretung des Mitgliederverwalters ein Sektionsmitglied.

Die Verwaltung der Mitglieder erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Sektion und der zentralen Mitgliederverwaltung der Geschäftsstelle SAC. Die Tätigkeiten können von zu Hause aus, mit dem Telefon und über E-Mail und Internet ab dem privaten PC verrichtet werden. Die lokale Verarbeitung erfolgt unter MS-Office (Word und Excel). Die grosse Mitgliederzahl und die hohe Anzahl von Mutationen verlangen laufend nach Anpassungen der Arbeitsprozesse. Die daraus resultierenden Änderungen in Prozessabläufen und den Statuten werden in den Vorstandssitzungen beantragt. Die abwechslungsreiche Tätigkeit verlangt Organisationstalent, Freude am Kontakt mit anderen Menschen und EDV-Erfahrung im Home-Office-Bereich. Sie richtet sich eher an eine Person, die nach der Pensionierung etwas Gutes tun möchte.

Falls Sie Interesse am Aufbau einer effizienten Mitgliederadministration haben, um diese in absehbarer Zeit selbständig zu führen, oder Fragen dazu haben, melden Sie sich bitte bei:

Urs Bühler, Mitgliederverwaltung
Sektion Bern SAC
Seestrasse 18
3600 Thun
Tel. 031 931 54 54
mgv@sac-bern.ch

Nachruf



Lieber Aschi

Für uns warst du wie ein wunderbares Mosaik – zusammengesetzt aus liebenswerten, gutmütigen, überraschenden und unkonventionellen Mosaiksteinchen. In diesem Sinne möchten wir von unserer Seite mit einem kleinen Mosaik von dir Abschied nehmen. Einem Mosaik, zusammengesetzt aus Empfindungen, welche zu deinem Hinschied ausgesprochen wurden.

Deine Clubkameradinnen und Clubkameraden
der SAC-Sektion Bern

Ich erinnere mich noch gut an unser erstes Gespräch. Du hast mich an-

gefragt, ob du bei der Sektion Bern als Tourenleiter tätig werden könntest. Du hattest deinen Wohnsitz nach Bern verlegt und suchtest deshalb Anschluss an unsere Sektion. Als langjähriger Tourenleiter der Sektion Weissenstein brachtest du bereits eine grosse Erfahrung mit. Wie bei der Einstellung von neuen Tourenleitern üblich, wollte ich dich natürlich zuerst kennenlernen. Mir wurde bald klar, dass ich es mit einem sehr engagierten, vielseitigen und kompetenten Alpinisten zu tun hatte. Du erzähltest mir auch von deinem Engagement im Behindertensport. Das hat mich sehr beeindruckt. Du hast dich in der Folge sehr schnell in unserer Sektion eingelebt. Seit 2010 hast du dann für unsere Sektion überdurchschnittlich viele Touren geleitet. Sowohl auf Winter- wie auch auf Sommertouren konnten unsere Mitglieder von deiner grossen Erfahrung und Umsicht profitieren. Deine Touren waren immer gründlich vorbereitet und wurden kompetent durchgeführt.

Lieber Aschi, wir haben uns nur kurz gekannt. Zu früh hast du uns verlassen. Aber du hast bleibende Eindrücke hinterlassen. Wir vermissen dich.

Tourenchef, Urs Weibel



Wer hätte das gedacht! In der Märzausgabe der Clubnachrichten strahlt uns ein Foto des lachenden Aschis entgegen. Als Präsident vom Verein Hüttingsingen berichtet er von unseren Aktivitäten. Voller Optimismus und Tatendrang hat er dieses Amt übernommen und viel bewirkt. Als bleibendes Zeugnis wird z.B. der neue, reich bebilderte Singordner uns wei-

terhin an Dich erinnern. Einige werden Dich auch als Chefkoch am letzten Singwochenende im Chalet Teufi in Erinnerung behalten. Mit Deiner zufriedenen Art und stets zu einem Spässchen bereit, hast Du uns Hüttingsänger sehr bereichert. Wie soll es ohne Dich weitergehen? Wir waren so froh, dass Du so tatkräftig und mit vielen Ideen neue Sänger ge-

Aschi Jakob war in der Fotogruppe der Spezialist im Multimedia-Bereich. Seine Bildervorträge, gepaart mit Videos und Musik, waren immer sehr interessant und lehrreich.

Wir werden auch seine kompetenten Ausführungen an technischen Abenden zu diesem Thema sehr vermissen.

Fotogruppe, Fred Nydegger

Aschi war aufgrund seines Fachwissens und beruflichen Hintergrundes ein höchst willkommenes Mitglied der Gruppe Umwelt und Natur. Als Elektroingenieur beriet er uns kompetent in Energie- und baulichen Fragen, und nachdem er selber lange Jahre im Umweltbereich tätig war, konnten wir auch von seinem Erfahrungsschatz profitieren. Darüber hinaus haben wir ihn schätzen gelernt als Pragmatiker, «Umweltschutz muss einen Nutzen haben!» und kreativen Denker. Seine Ideen und Vorschläge waren witzig und konkret. Nur wenige haben wir bis jetzt umgesetzt. Was aber am schwersten wiegt: Wir haben durch seinen Tod auch einen guten Freund verloren. Wir werden ihn vermissen.

Gruppe Umwelt und Natur, Barbara Baumann



unverbindlich schnuppern
Komm einfach vorbei oder ruf mal an!
Jeden 3. Montag im Monat um 19.30
Im Klublokal an der Brunnigasse 30
1. Stock (in Bern)

Kontakt
Stefan Lanz
031 352 25 84
pc.lanz@bluewin.ch
www.sac-bern.ch (...Gruppen)

sucht hast. Du hast unserer älter werdenden Singgruppe neue Perspektiven gegeben. Wer wird jetzt Deinen Platz übernehmen?

Wir danken Dir für Deinen unermüdbaren, selbstlosen Einsatz und hoffen, dass Du uns auch von der geistigen Welt aus weiterhin unterstützen wirst.

Die Hüttingsänger, Stefan Lanz

Bergsportunfälle im Vergleich

Wie sicher ist sicher? Wo steht die Sektion SAC Bern?

Wie in vergangenen Jahren, so wurde auch dieses Jahr durch den SAC eine umfassende Statistik und eine entsprechende Risiko-Analyse von Bergunfällen in der Schweiz publiziert (DIE ALPEN, 06/2012; U. Mosimann, pp. 34-40). Der vorliegende Bericht versucht, diese Statistik und die Risiko-Analyse mit anderen Betätigungs- und Arbeitsbereichen zu vergleichen. Der unglückliche Start in die diesjährige Hochtourensaison (sieben Todesopfer innerhalb einer Woche – Lagginhorn und Eiger) bildete eine zusätzliche Motivation zum Verfassen dieses Artikels.

Die Tatsache, dass hier versucht wird, Bergsport-Statistiken mit Statistiken anderer Betätigungsbereiche zu vergleichen, birgt das Risiko, dass man Äpfel mit Birnen vergleicht. Mit dem vorliegenden Bericht wurde der Versuch trotzdem gewagt, um einmal ein grobes Gefühl zu erlangen, wo sich der Bergsport auf einer umfassenden Risikokala einreicht.

Die vom SAC in DEN ALPEN veröffentlichten Zahlen erfassen zirka 2,5 Millionen Berggänger, welche pro Jahr total 125 Millionen Stunden für bergsportliche Aktivitäten aufwenden (Quelle: U. Mosimann, Mai 2012). Als Vergleichsdatenbank dienten verschiedene SUVA-Dokumente. Diese decken zirka 3,8 Millionen Arbeiter in der Schweiz ab, welche pro Jahr total zirka 7,2 Milliarden Arbeitsstunden verrichten.

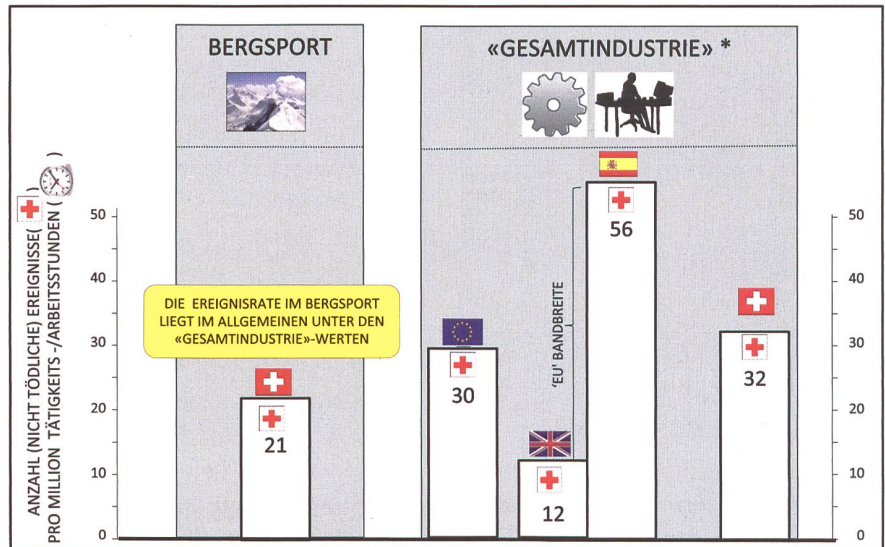
Um dem Problem der tätigkeitsübergreifenden Vergleiche (Äpfel-mit-Birnen-Vergleich) entgegenzuwirken, wurden die verschiedenen Statistiken in zwei einheitliche, in der Industrie gebräuchliche Bewertungs-Kategorien eingeteilt:

Kategorie 1: Anzahl nicht tödliche Ereignisse pro Million Stunden

Kategorie 2: Anzahl Todesfälle pro 100 Millionen Stunden

Resultate

(Nicht tödliche) Ereignisse pro Million Tätigkeits-/Arbeitsstunden

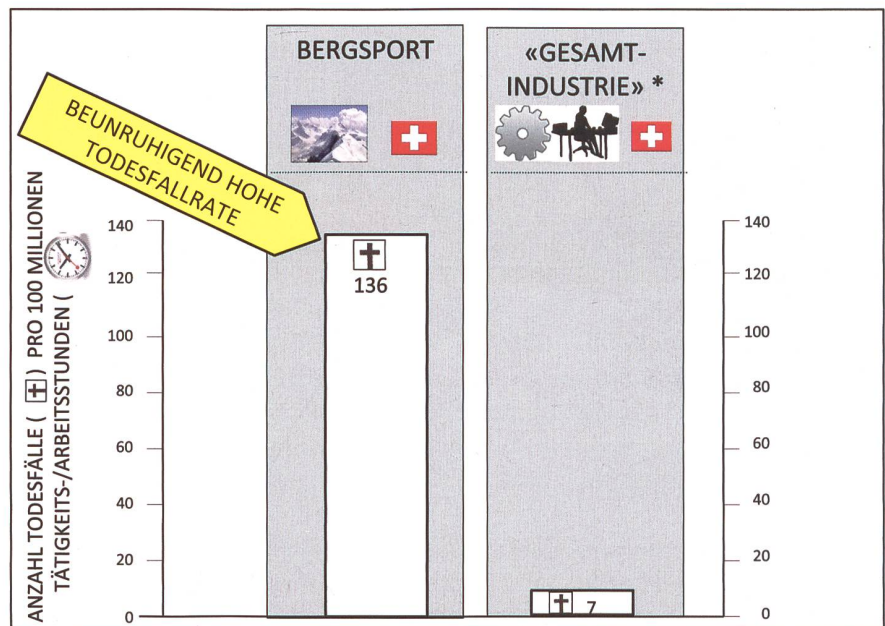


* Der Ländervergleich des SUVA-Berichts 2003–2007 enthält nur sogenannte SCHWERE EREIGNISSE. Diese Werte wurden zu Vergleichszwecken mit TOTALEN-EREIGNIS Werten mit einem Faktor 2 multipliziert

In diesem Bericht wurden alle Kategorien von Unfällen, Notfällen etc. – ohne Todesfälle – vereinfachend unter dem Begriff «Ereignis» zusammengefasst. Trotz dieser methodischen Vereinfachung dürften die präsentierten Vergleiche und Trends eine gültige Aussagekraft haben.

Der Schweizerische Bergsport verzeichnet im Durchschnitt 21 Ereignisse pro Million Betätigungs-Stunden. Dies ist ein Wert, welcher unter den meisten Industrie-Durchschnittswerten liegt. So beträgt beispielsweise die Ereignisrate für die Gesamtindustrie aller EU-Länder 30, jene der Gesamtindustrie Schweiz 32.

Todesfälle pro 100 Millionen Tätigkeits-/Arbeitsstunden



* In dieser Zahl sind Berufsgruppen mit hohem wie auch solche mit niedrigem Risiko enthalten.

Für den Schweizer Bergsport gilt, dass sich pro 100 Millionen Bergsportbetätigungs-Stunden je 136 Todesfälle ereignen. Verglichen mit anderen Betätigungsbereichen ist dies ein beunruhigend hoher Wert. So weist beispielsweise die Gesamtindustrie Schweiz einen deutlich niedrigeren Todesfallwert von sieben auf. In dieser Zahl sind allerdings Berufsgruppen mit hohem wie auch solche mit niedrigem Risiko enthalten.

Aus obigen Ausführungen können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

Das Unfallrisiko im Bergsport ist im Allgemeinen unter demjenigen von Industrieunternehmen.

Hingegen ist das Todesfallrisiko im Bergsport um Grössenordnungen höher als beispielsweise dasjenige der Schweizerischen Gesamtindustrie.

Mit diesen zwei Schlussfolgerungen werden keine grundlegend neuen Erkenntnisse präsentiert. Sie bestätigen aber – statistisch recht überzeugend belegt – einmal mehr die Wichtigkeit der Prävention wie auch des Aufarbeitens von geschehenen Ereignissen im Bergsport.

Ueli Seemann

Quellen

- DIE ALPEN, 06/2012; U. Mosimann, pp. 34–40
- (Unfallstatistik 2011) SAC & BfU: Bergnotfälle 2009 & E-Mail, U. Mosimann, 24.4.2012
- SUVA-Unfallstatistik (UVG, 2003–2007); Grafik 12.1, Seite 102
- SUVA-Unfallstatistik, 2011

Wo steht die Sektion SAC Bern?

Um die oben eindrücklich dargelegten Risiken des Bergsports zu minimieren, verfolgt das Ressort Tourenwesen der Sektion Bern SAC folgende Vier-Punkte-Strategie:

1. Massnahmen zur Verminderung des «Vorkommnis-Risikos»

- Weg von zu hohen Teilnehmerzahlen, hin zu **kleineren, sichereren Gruppen**.
- Vermehrter Einsatz von **zwei Tourenleitern** pro Tour; die Teilnehmer können besser geführt und betreut werden.

2. Massnahmen zur Qualitätssicherung der Tourenleiter

- Investition in die Weiterbildung: Alle Tourenleiter unterliegen einer Weiterbildungspflicht; der Beitrag der Teilnehmer von **Fr. 10.– bei mehrtägigen Touren** fliesst zu 100% in die Weiterbildung der Tourenleiter.
- Tourenleiter dürfen nur Touren in denjenigen alpinen Disziplinen leiten, für die sie eine Ausbildung haben. Ein **Wintertourenleiter darf somit keine Sommertouren** leiten und umgekehrt. Die **sektionsinternen Vorschriften** sind strenger als die empfohlenen Minimalstandards des Zentralverbandes.

3. Massnahmen zum Aufbau und zur Pflege einer «Sicherheitskultur»

- An den halbjährlich stattfindenden Tourenleiterversammlungen existiert ein fixes Traktandum «**Sicher-**

heitskultur». Die Tourenleiter informieren und diskutieren offen über Unfälle, «Beinaheereignisse» etc. mit dem Ziel, die **Sensibilität der Tourenleiter** für das Erkennen von gefahrenträchtigen Situationen zu erhöhen.

4. Massnahmen zur Förderung der Eigenverantwortung der Teilnehmer

- Investition in die Ausbildung der teilnehmenden Sektionsmitglieder. Im Tourenjahr 2013 wird ein Pilotprojekt durchgeführt: In allen relevanten Alpinismusdisziplinen werden Ausbildungskurse angeboten mit dem Ziel, die alpinistische Kompetenz und die **Eigenverantwortung der Teilnehmer** zu erhöhen. Die Kursteilnehmenden erhalten eine Teilnahmebestätigung und ein persönliches Feedback der Kursleitung zu ihren alpinistischen Fähigkeiten.

Bergsport ist mit Risiken behaftet. Das vielzitierte Restrisiko werden wir nicht loswerden, mögen unsere risikoverringenden Massnahmen noch so ausgeklügelt sein. Die Natur ist nicht vollends berechenbar und wo Menschen agieren, geschehen Fehler. Respekt vor der Grösse der Natur und Einsicht in die Unzulänglichkeit des Menschen scheinen mir eine unabdingbare Voraussetzung zu sein, um den Bergsport mit gutem Gewissen ausüben zu können.

Urs Weibel

DIE ADRESSE FÜR OUTDOOR-ABENTEURER



STÖCKLI-BONUS

Dank unserem Stöckli-Bonus profitieren Sie automatisch von 5% Bonus auf allen Ihren Einkäufen.

FAHRTENTSCHÄDIGUNG (ÖV/AUTO)

Bei einem Einkauf ab 350 Franken erstatten wir Ihnen einen Teil der Fahrspesen zurück.

STÖCKLI-VELO-ASSISTANCE

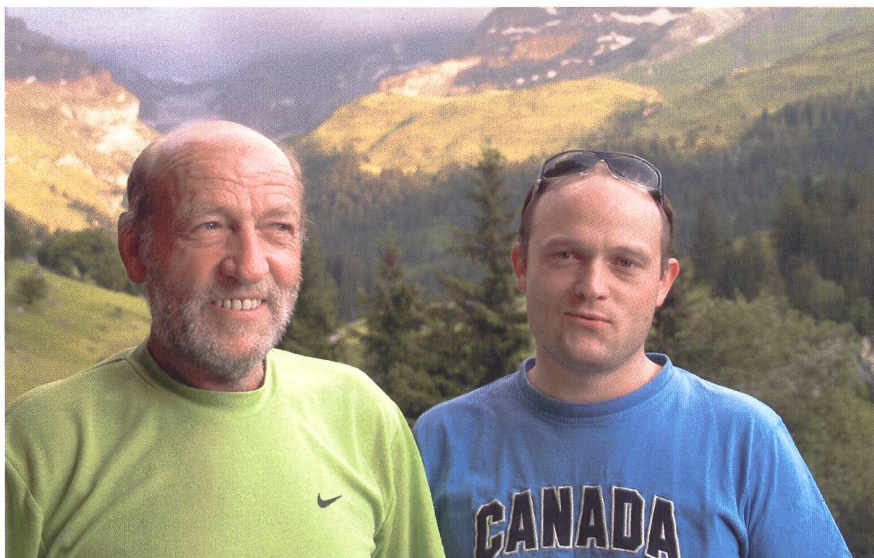
Kostenloser Hol- und Lieferservice für alle bei Stöckli gekauften Velos bei einem Defekt.

Wir verkaufen nur, wovon wir überzeugt sind. stoekli.ch
 Ey 5A, 3063 Ittigen/Bern, Tel. 031 918 08 81, info@stoekli.ch
 Stockhornstrasse 11, 3627 Heimberg, Tel. 033 437 02 12, info@stoekli.ch

STÖCKLI
 outdoor sports

Rettungsstation Kiental/Suld

Anfang Jahr hat Heinz Christen das Amt des Rettungschefs von Christian Sieber übernommen.



Wir danken Chrigel Sieber für seine 10-jährige Tätigkeit als Rettungschef und wünschen Heinz Christen alles Gute in seinem Amt.

Wer in den Gemeinden Aeschi, Reichenbach oder Krattigen in Not gerät und 1414 anruft, macht vielleicht Bekanntschaft mit einem oder mehreren der 34 Retter der Rettungsstation Kiental/Suld.

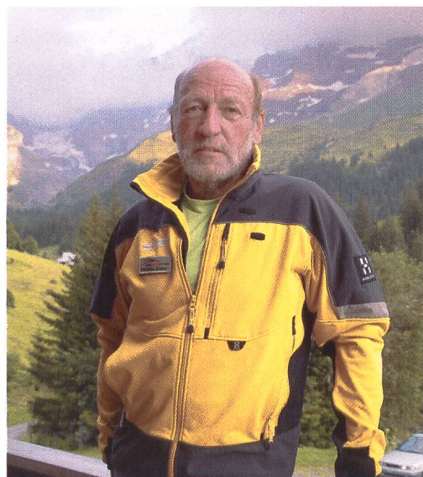
Geschichte

Seit Beginn des Alpinismus in der Schweiz ab Mitte des 19. Jahrhundert kam es zu Notfällen von Berggängern. Mit der Rettung dieser Pioniere wollte die breite Öffentlichkeit nichts zu tun haben. Deshalb griff der SAC 1901 zur Selbsthilfe und gründete die ersten Rettungsstationen. Schon bald überzog ein dichtes Netz von solchen Stationen den Alpenkamm und den Jura. Die Verbreitung des Bergsports führte dazu, dass immer mehr Nicht-Mitglieder gerettet wurden. Alpinismus war zum Volkssport geworden, und der Kanton Bern war bereit, sich finanziell an den Rettungsstationen zu beteiligen. Die Stationen gründeten den Verein Kantonal Bernische Bergrettungskommission KBBK und trafen mit dem Kanton eine Leistungsvereinbarung. 2006 zementierten die REGA und der

SAC ihre bereits bestehende Zusammenarbeit und gründeten die Stiftung Alpine Rettung Schweiz ARS. Die ARS ist die Dachorganisation von sieben Regionalvereinen, welche heute in den Voralpen, den Alpen und dem Jura 92 Rettungsstationen mit 2800 Rettern betreiben.

Aufgabe

Die Rettungsstation Kiental/Suld ist eine von 16 Stationen im Kanton Bern und Deutsch-Freiburg. Die Aufgabe der



Die Farben der Hoffnung in den Bergen: Gelb und Schwarz zusammen mit dem Rot der REGA.

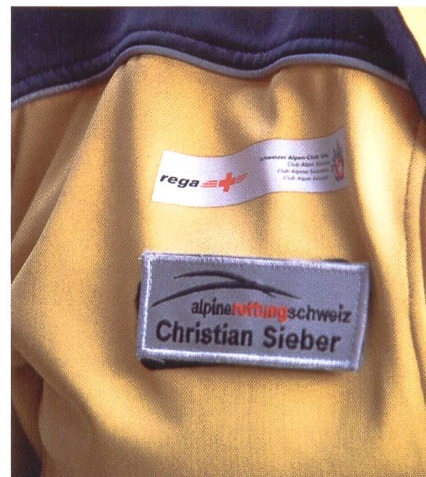
ehrenamtlichen Retter, vier Frauen und 30 Männern, ist es, in Not Geratene zu suchen, zu retten und zu bergen. Sieben Retter sind dazu mit Pagern ausgerüstet und somit jederzeit für einen Einsatz bereit. Aufgeboten werden die Helfer der Rettungsstation von der REGA, welche die Hilferufe über die Nummer 1414 entgegennimmt, der Polizei oder einem Gemeindevertreter.

Der Materialwart führt sorgfältig die beiden Materialdepots in Reichenbach und Aeschiried. Funkgeräte, Beleuchtung, Lawinenrettungsgeräte, medizinisches Material und vieles mehr für die Rettung am Boden gehört zum Inventar einer jeden Rettungsstation.

Nach einer Rettungsaktion erstellt die Station einen Bericht zuhanden der ARS. Die REGA rechnet abschliessend mit den Geretteten ab.

Ausbildung

Das Wissen fliesst von der ARS über Experten in die Regionalvereine. Die wiederum bilden in den Regionalkursen im Sommer und im Winter einzelne Retter aus, die ihr Wissen ihren Kameraden bei den Übungen der Rettungsstation weitergeben. Spezialkurse wie Helikopterrettung oder medizinisches Wissen werden ca. alle drei Jahre besucht.



Bei den Übungen werden Standard-einsätze mit den vorhandenen Materialien nachgespielt.

Einsatz

Geht bei der REGA ein Notruf ein, alarmiert sie die Retter im Gebiet. Im Gespräch beraten sie gemeinsam, wie der Einsatz am besten geplant wird. Falls nötig bieten sie zusätzliche Retter und Spezialisten auf. Die Mannschaft der Rettungsstation Kiental kann bei Bedarf mit Lawinenhundeführern und Rettungsspezialisten Helikopter (RSH) von anderen Stationen ergänzt werden. Treffpunkt ist meistens eines der Materialdepots in Reichenbach oder Aeschried, wo die für den Rettungsfall nötigen Materialien eingepackt werden. Die meisten Einsätze im Gebiet der Kientaler enden glücklich. Die gelb-schwarz gekleideten Retter übergeben die geborgenen Berggänger gesund ihren Liebsten. Im Falle eines tragischeren Ausgangs steht den Rettern zur Bewältigung des Erlebten neben den Kameraden ein Careteam zu Seite. Gemäss Heinz Christen sind im Gebiet Kiental Sommereinsätze häufiger als Wintereinsätze. Typische Ereignisse im Sommer sind etwa die Bergung von Wanderern, die von der Dunkelheit überrascht wurden, die Suche von nicht erschienenen Hüttengästen, aber auch die Rettung von verstiegenen Tieren auf den Alpen. Im Winter sind Lawinen-niedergänge ein ständiges Thema. Im ersten Halbjahr 2012 wurden die Retter vom Kiental dreimal aufgeboten, u.a. beim Lawinnenniedergang auf eine Skipiste im Gebiet Ramslauen, bei dem glücklicherweise niemand verschüttet wurde.



Tipps vom Rettungschef: Gönnerbeitrag bei der REGA regelmässig bezahlen, 1414 als Notrufnummer speichern, App der REGA herunterladen.

Finanzierung

Der Alpinen Rettung fliessen rund 4 Steuer-Rappen je Einwohner und Jahr zu. Dank den Leistungsvereinbarungen



Die Retter der Station Kiental bereiten sich mit regelmässigen Übungen auf Ernstfälle vor.

erhalten die Regionalvereine direkte Zahlungen von den Kantonen. Das Budget der KBBK wird zusätzlich mit den Beiträgen der 13 SAC-Sektionen, von Spenden und Legaten sowie von Geldern aus Einsätzen getragen.

Die KBBK finanziert mit ihren Mitteln die Ausbildung und stellt den Stationen Budgets für die Funk- und Pager-Konzessionen, Material und Kleidung zur Verfügung. Die Retter werden für ihre Einsätze sowie Spesen entschädigt.

Ausblick

Gemäss Heinz Christen hat die Rettungsstation genügend Nachwuchs. Die Retter rekrutieren meist in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis aktive Berggänger, welche das Einsatzgebiet sehr gut kennen. Viele Bergführer und Jäger sind unter den Rettern. Dem Rettungschef Heinz Christen stehen ein Stellvertreter, ein Finanzier sowie der Materialwart mit festen Chargen zur Seite.

Die Rettungsstation Kiental gehört zu den kleineren Stationen. Wenig Einsätze und viele Übungen können die Motivation der Retter dämpfen. Die zunehmende Professionalisierung hält schleichend auch bei der Bergrettung Einzug. Bereits fordern neue Reglemente die Unterteilung der Retter in drei Stufen. Trotz alledem, auf Ortskundige Retter wird die Bergrettung auch in Zukunft nicht verzichten können.

Barbara Graber

Beziehung zum SAC Bern

Der SAC Bern unterstützt «seine» Rettungsstation Kiental/Suld jährlich mit 1000 Franken. Wie die Beziehung SAC Bern-Rettungsstation Kiental zustande kam, weiss niemand mehr so genau. Tatsache ist, dass unsere Gspaltenhornhütte im Rettungsgebiet liegt.

Die Einheimischen und somit die Retter im Kiental sind in der Regel Mitglied bei der SAC-Sektion Altels. Die Bande zum SAC Bern sind los aber gut. Viele Retter sind Zusatzmitglied bei der Sektion Bern. Heinz schätzt, dass die Sektion hinter ihnen steht und sie bei ihren Tätigkeiten unterstützt. Die Sektion dankt allen Mitgliedern der Rettungsstation Kiental/Suld für ihre Übungs- und Ernstfalleinsätze.

Der Mitgliederfranken – Wo fließt mein Geld hin?

Einleitung

An der letzten Sektionsversammlung wurde der Jahresabschluss vorgelegt und dabei wurden den Mitgliedern viele Zahlen präsentiert und erläutert. Der Jahresabschluss wurde genehmigt, was als Vertrauensbeweis gegenüber den Revisoren, dem Kassier und allen übrigen Beteiligten gewertet werden kann. Nichtsdestotrotz möchte ich einmal im Detail aufzeigen wo der Mitgliederfranken hinfließt und mich dabei auf die Hüttenrechnung konzentrieren, da dieser Bereich das meiste Geld benötigt.

Allgemeines

Der Einfachheit halber stelle ich die Betrachtung für ein Einzelmitglied mit einem jährlichen Mitgliederbeitrag von Fr. 126.–, ohne Berücksichtigung der einmalig erhobenen Eintrittsgebühr oder allfälliger Ausnahmen, an. Das Inkasso des Mitgliederbeitrages wird durch den Zentralverband des SAC vorgenommen, und der behält dann gleich Fr. 65.– für seinen Aufwand. An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, dass Sektionen ohne eigene Hütten dem Zentralverband zusätzlich Fr. 3.– abgeben müssen. Mit diesem Geld wird, neben den zentralen Diensten, auch die Zeitschrift «Die Alpen» finanziert. Die reglementarische Einlage in den Hüttenfonds der Sektion beträgt Fr. 21.–, sodass für die Vereinsrechnung schlussendlich noch Fr. 40.– übrig bleiben. Über die Vereinsrechnung werden das Tourenwesen einschliesslich Aus- und Weiterbildung der Tourenleiter und das Jahresprogramm finanziert. In die Vereinsrechnung fallen ebenfalls die Kosten und Erträge der Clubnachrichten und des Internetauftritts. Das verbleibende Geld wird für die Verwaltung, die Sektionanlässe, das Clublokal und die Interessengruppen verwendet.

Die Hüttenrechnung

Die Hüttenrechnung ist unterteilt in die Betriebsrechnung und die Beschaffung und Projekte (Investitionen).

Die Betriebsrechnung umfasst auf der Einnahmenseite die Abgabe des Hüttenwartes aus Übernachtungen und Konsumationen. Die Regeln und Ansätze dazu sind in den Bewartungsverträgen und dem Hüttenreglement festgelegt. Auf den Nettoumsatz aus Übernachtungen muss der Hüttenwart im Mittel 54%, auf den Nettoumsatz aus Konsumation und Verkäufen 12% der Sektion abliefern. Auf der Ausgabenseite werden sämtliche durch den Hüttenbetrieb entstehenden Kosten (Unterhalt, kleinere Reparaturen, Kaminfeger, Versicherung, Steuern, Abgaben, Hüttenweg etc.) erfasst. Ebenfalls zum Aufwand gehört die Abgabe an den Hüttenfonds des Zentralverbandes. Dieser beträgt 2,5% auf den Konsumationsumsatz und 15% auf den Übernachtungsumsatz. Der Saldo der Betriebsabrechnung ist bei den Clubhütten und dem Chalet Teufi in der Regel positiv.

Betrachten wir die Durchschnittswerte über die drei vergangenen Jahre nur für unsere fünf Clubhütten, so kann folgende materielle Aussage gemacht werden.

Eine Übernachtung mit Halbpension und Konsumation und Getränken kostet im Mittel Fr. 81.–, wovon die Sektion mit netto Fr. 21.– Abgabe rechnen kann. Bei 11 500 Übernachtungen ergibt dies eine Gesamtsumme der Pachtzinse von Fr. 241 500.–. Der Aufwand pro Hütte muss mit Fr. 30 000.– berechnet werden, was einen Gesamtaufwand aller fünf Hütten von Fr. 150 000.– ergibt. Unter dem Strich kann somit ein Betriebsgewinn von Fr. 91 500.– erzielt werden.

Bei der Beschaffung und den Projekten sei erst mal der Unterschied erklärt. Unter Beschaffungen fallen mobile Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände wie Bettwäsche, Küchengeräte etc. Unter Projekten verstehen wir alle baulichen Massnahmen in oder um eine Hütte. Dabei ist die Grösse der Arbeiten nicht massgebend, d.h., die Installation eines Gaslagers ist genauso ein Projekt wie ein ganzer Hütten-

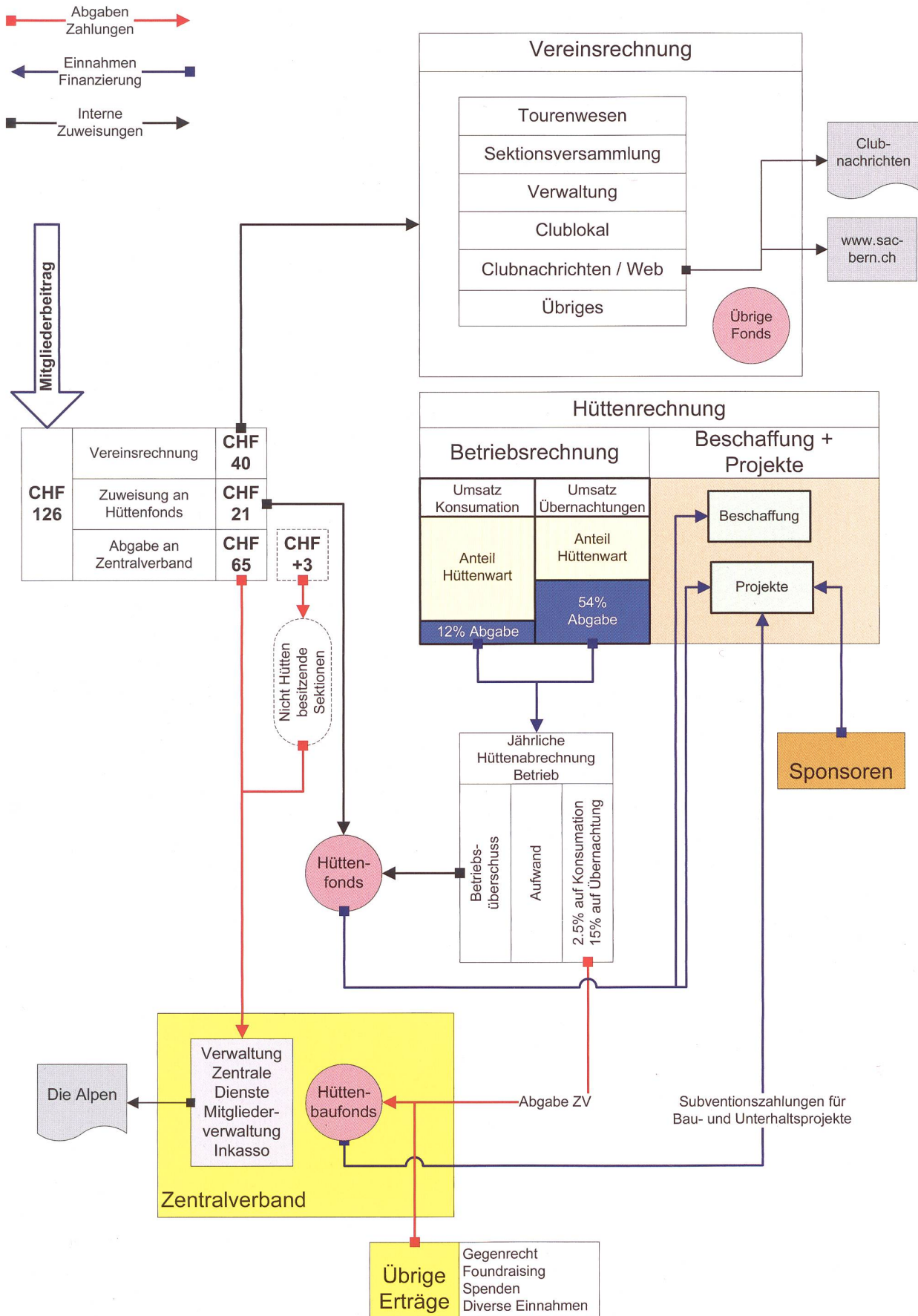
umbau. Beschaffungen müssen wir in der Regel vollständig aus unserem Hüttenfonds finanzieren. Projekte werden ebenfalls aus unserem Hüttenfonds finanziert, jedoch können wir bei grösseren Vorhaben Subventionszahlungen aus dem Hüttenbaufonds des Zentralverbandes verlangen. Diese Subventionen sind abhängig von der Art des Projektes. Bei einem Unterhaltsprojekt werden in der Regel 30% der massgeblichen Bausumme, maximal jedoch Fr. 75 000.– höchstens alle 5 Jahre entrichtet. Bauprojekte werden in der Regel mit 20–22% subventioniert, jedoch höchstens alle 15 Jahre. Bei grösseren Bauprojekten kann oft mit namhaften Zuschüssen von Sponsoren gerechnet werden.

Der Hüttenfonds

Zusammen mit der reglementarischen Einlage von Fr. 21.– × rund 5 000 Mitglieder = Fr. 105 000.– und dem Betriebsgewinn inklusive Ferien und Winterhütten mit Fr. 95 000.– wächst der Hüttenfonds theoretisch jährlich um Fr. 196 500.– an. Leider müssen von diesem Betrag die angefallenen Kosten der Beschaffungen und der Projekte abgezogen werden. So sind in investitionsstarken Jahren meist diese Beträge rasch aufgebraucht, ja es wird sogar der Hüttenfonds abgebaut.

Jean-Pierre Lorétan

Schema der Geldflüsse



Veteranen

Programm

September

- 11. Di Gängige: Brisen T3**, Niederrickenbach–Alpboden–LSB Haldigrat–Brisen–Tannibüel–Klewenalp, +640/–980 m, 4½ h. Bern HB ab 07.00. Leitung: Josef Durrer, 031 869 26 26
- 11. Di Bären: Manneberg Rundweg T1**, Hasle–Rüegsau–Schalleberg–Rüegsau–Hasle–Rüegsau, +/-370 m, 3½ h. Bern HB ab 07.50, Leitung: Toni Buchli, 031 941 24 31
- 13. Do Gängige: Grenzpfad Bern/Luzern T1**, Kemmeribodenbad–Schneeberg–Sudelhöhe, +450/–200 m, 4 h. Bern HB ab 08.36, Leitung: Paul Kaltenrieder, 031 991 51 22
- 13. Do Bären leicht: Grande Cariçai T1**, Yvonand–Chable Perron–Champ Pittet–Yverdon-les-Bains, +/-0 m, 3 h. Bern HB ab 07.34, Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64
- 18. Di Bären: Schüpfenfluh T1**, Wasserscheide/Gurnigel–Selibühl–Schüpfenfluh–Schwefelbergbad, +200/–350 m, 3½ h, Bern HB ab 08.12, Leitung: Anton Wenger, 031 931 07 80
- 18. Di Gängige: Rundweg Gamser Rugg T2**, Wildhaus Oberdorf–Kurhaus Voralp–Rundweg–Gamsalp, +1000/–450 m, 4½ h. Bern HB ab 06.32. Leitung: Samuel Bakaus, 062 923 10 09
- 20. Do Gängige: Über dem Engelberger Tal T2**, Bannalp–Walenalp–Brunnihütte–Ristis–(LSB) Engelberg, +600/–700 m, 4 h. Bern HB ab 07.00. Leitung: Erich Steiner, 031 931 38 75
- 25. Di Bären: Beatenberg T1**, St. Beatenbergkamm–Fure–Spirenwald–Bödeli–Sundgrabe–Mure, +240/–250 m, 3½ h. Bern HB ab 08.34, Leitung: Urs A. Jaeggi, 033 251 16 44
- 25. Di Gängige: Tour de Famelon 2138 m T3**, Leysin–Feydey–Lac Segray–Sur les Truex–Tour de Famelon–Leysin, +/-900 m, 5½ h. Bern HB ab 07.04. Leitung: Peter Blunier, 031 371 37 70
- 27. Do Gängige: Grenzpfad Bern/Luzern: Brienzer Rothorn 2350 m T2**, Sörenberg Schönisei–Husegg–Blattenegg–Brienzer Rothorn, +1300/–70 m, 5 h. Bern HB ab 07.36. Leitung: Kurt Wüthrich, 031 721 42 07

- 27. Do: Bären leicht: Weg der Schweiz T1**, Bauen–Flüelen, +/-0 m, 3 h. Bern HB ab 07.00, Leitung: Jost Rogger, 031 971 40 93

Oktober

- 1. Mo Alle: Veteranenhöck** in der Schmiedstube, 15.00 Uhr, Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95
- 2. Di Bären: Jurahöhen T1**, Mont Crosin–Bis de Cortébert–Tramelan, +200/–450 m, 3 h. Bern HB ab 08.13, Leitung: Francis Jeanrichard, 031 971 68 74
- 2. Di Gängige: Bisses de Lens et de Clavau T2**, Chermignon d'en Bas–Bisse de Lens–Bisse de Clavau–Sion, +250/–630 m, 5 h. Bern HB ab 07.07. Leitung: Paul Scheidegger, 031 839 93 70
- 4. Do: Gängige: 25 Jahre Moorschutz T1**, Allmendingen b. Thun–Amsoldingen–Uebeschi–Geistsee–Räbzälg–Seftigen, +/-200 m, 4 h. Bern HB ab 07.46. Leitung: Konrad Schrenk, 031 972 49 55
- 9. Di Bären: Eglisau–Flaach T1**, Stn. Eglisau–Tössegg–Brücke Rüdlingen–Flaach Zentrum, +60/–90 m, 3 h. Bern HB ab 07.32. Leitung: Roland Kurath, 031 971 17 35
- 9. Di Alle: Partnerinnenwanderung gemütlich T1**, Hinterkappelen–Steinischweg–Murzelen (Mittagessen), +250/–50 m, 2½ h. Bern Postbahnhof ab 09.14. Leitung: Erwin Mock, 921 56 95
- 10. Mi Alle: Feier der runden Geburtstage** Schmiedstube, nach bes. Programm. Leitung: Paul Kaltenrieder, 031 991 51 22
- 11. Do Gängige: Lötschberg Südrampe T3**, Hohtenn–Tatz–Joli–Ladu–Hohtenn, +/-950 m, 4½ h. Bern HB ab 07.39. Leitung: Erwin Mock, 921 56 95
- 11. Do Bären leicht: Im Herz des Lavaux T1**, Cully–Epresses–Le Dézaley–Rivaz–St. Saphorin, +/-100 m, 2½ h. Bern HB ab 09.34. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64
- 16. Di Bären: Tourenzyklus Napfbergländ 2. Etappe T1**, Gondiswil–Brüggenweid–Huttwil–Gummenhof–Eriswil, +300/–200 m, 4 h. Bern HB ab 08.07. Leitung: Anton Wenger, 031 931 07 80
- 17. Mi Alle: Diavortrag** im Clublokal 15 Uhr. Felix Kieffer: Ortasee–Comersee–Gardasee–Insel Elba. Leitung: Heinrich Steiner, 031 971 99 47
- 18. Do Gängige: Le Gibloux 1204 m T1**, Vuisternens–Ogoz–Le Gibloux–Bulle, +/-700 m, 5½ h. Bern HB ab 08.04. Leitung: Francis Jeanrichard, 031 971 68 74

23. Di Bären: Rengpass (Pilatus) T2, Alpnachstad–Grossrüti–Rüti–Rengpass–Hinter Rengg–Hergiswil, +/-450 m, 3 h. Bern HB ab 08.00. Leitung: Felix Kieffer, 031 372 19 57

25. Do Gängige: Belpberg T2, Wichtrach–Gerzensee–Chutzen–Ruine Hohburg–Hunzigenbrügg–Rubigen, +/-400 m, 5 h. Bern HB ab 09.16. Leitung: Bernhard Linder, 031 371 24 75

25. Do Bären leicht: Bern–Solothurn II (RBS-Weg) T1, Zollikofen–Chli Moossee–Eichleren–Jegenstorf, +/- wenig, 2½ h. Bern RBS ab 13.07. Leitung: Roland Jordi, 031 911 38 69

30. Di Bären: Über den Gempen T1, Liestal–Muni–Gempen–Ingelstein–Stn. Dornach, +350/-390 m, 3½ h. Bern HB ab 08.04. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64

November

1. Do Alle: Castagnata in Coimo (Valle Vigizzo, Italien) T1, Masera–Paiesco–Mozzio–Coimo, +520/-100 m, 4 h. Bären: Druogno–Sagrogno–Albogno–Coimo, +/-220 m. 2½ h. Bern HB ab 07.07. Leitung: Mico Quaranta, 031 901 29 29, und Urs A. Jaeggi, 033 251 16 44

5. Mo Alle: Veteranenhöck in der Schmiedstube, 15 Uhr. Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95

6. Di Bären: Lueg T1, Fahrni–Dorf–Lueg Signal–Schnittweierbad–Hartlisberg–Heimberg, +130/-430 m, 3 h. Bern HB ab 08.34. Leitung: Konrad Demme, 031 941 11 80

8. Do Gängige: Alter Passübergang T1, Rothenfluh–Oltingen–Balmis–Obererlinsbach–Erlinsbach, 320/-270 m, 4½ h. Bern HB ab 07.36. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64

8. Do Bären leicht: Tobleroneweg T1, Begnins–Grange des Bois–Prangins, +50/-200 m, 3½ h. Bern HB ab 08.04. Leitung: Paul Scheidegger, 031 839 93 70

13. Di Bären: Zimmerwald–Niederscherli T1, Zimmerwald–Egg–Zingghöch–Oberscherli–Hübeli–Niederscherli, +170/-250 m, 3 h. Bern HB ab 10.15. Leitung: Roland Kurath, 031 971 17 35

14. Mi Alle: Diavortrag im Clublokal 15 Uhr. Kurt Wüthrich: Japan. Leitung: Heinrich Steiner, 031 971 99 47

15. Do Alle: Grenzpfad Bern/Luzern T1, Schangnau–Müli–Camping Bumbach–Kemmeribodenbad, +150/-110 m, 2½ h. Bern HB ab 08.36. Leitung: Roland Jordi, 031 911 38 69

20. Di Bären: Ettiswil–Buttisholz T1, Ettiswil–Grosswangen–Buttisholz, +50/-0 m, 2½ h. Bern HB ab 08.00. Leitung: Roland Jordi, 031 911 38 69

22. Do Bären leicht: Freiburger Saanebezirk T1, Neuenegg Bhf.–Staffels–Uttiwil–Bergholz–Tuftera–Laupen, +/-100 m, 2½ h. Bern HB ab 12.20. Leitung: René Dysli, 031 747 80 80

22. Do Gängige: Schwarzchopf–Grauholz T1, Zollikofen–Forsthaus–Schwarzchopf–Schönbühl–Zollikofen, +/-400 m, 4 h. Bern RBS ab 09.37. Leitung: Josef Durrer, 031 869 26 26

27. Di Bären: Am Zürichsee T1, Bubikon–Egelsee–Rapperswil–Seedamm–Pfäffikon, +/-200 m, 3 h. Bern HB ab 08.02. Leitung: Fritz Meier, 031 302 16 27

29. Do Gängige: Durchs Wiggertal T1, Nebikon–Ebersecken–Altbüron–Melchnau, +70/-30 m, 3½ h. Bern HB ab 08.04. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64

Fotogruppe

Programm

September

25. Di Exkursion Mont Vully (evtl. 22. Sa)

Oktober

9. Di Monatshöck

23. Di Technischer Abend: Schwarzweiss-Aufnahmen zum Thema «Wyberhaken»

November

13. Di Monatsversammlung und Rucksackerläsete

20. Di Einsendeschluss Fotowettbewerb

27. Di Technischer Abend: Jurierung der Wettbewerbsaufnahmen

Hüttenwesen

Belegung Chalet Teufi

September

08.09.–10.09. ganzes Haus

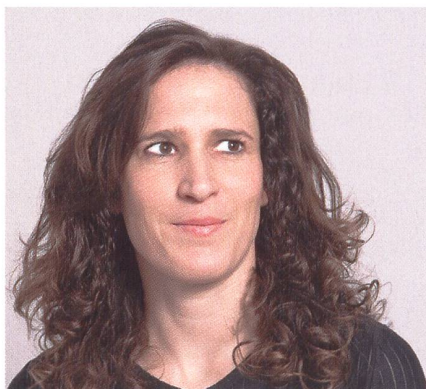
18.09.–21.09. ganzes Haus

21.09.–23.09. ganzes Haus

Oktober

06.10.–07.10. ganzes Haus

19.10.–21.10. ganzes Haus



An Auffahrt und Pfingsten 2012 habe ich zusammen mit Markus Zieroff den ersten Kletterkurs «Von der Halle an den Fels» im SAC geleitet. Der Kurs war ein Erfolg, die Teilnehmer top und das Wetter super – ein sehr schöner Start als Tourenleiterin!

Ich klettere seit etwa 2005: in den ersten 5 Jahren mit Unterbrüchen; wenig ambitioniert; immer auf dem selben Niveau im 5er-Bereich. Schon damals war ich im SAC Bern. Aber mein erster Anlass mit dem SAC war erst im Dezember 2010, als ich einen Technikurs in Sportklettern im Magnet besuchte. Ich war begeistert davon und der Kurs spornte mich an, etwas an meiner Klettertechnik zu feilen und das Training zu intensivieren. Öfter besuchte ich durch den Winter auch den Klettertreff im Magnet. Ich fand es toll, neue Kletterpartner vom SAC kennenzulernen und dabei einige Tipps mit Übungen zu erhalten.

Im Mai 2011 absolvierte ich den Tourenleiterkurs im Sportklettern und bin seither um einiges aktiver im SAC. Der SAC Bern möchte neu eigene Ausbildungskurse über alle Disziplinen in Form eines Pilotprojektes anbieten. In diesem Rahmen führen Markus und ich den Ausbildungskurs «Von der Halle an den Fels» im 2013 wieder durch.

Leider klettere ich nicht immer... Als Architektin arbeite ich im Inselspital und baue mir nebenbei ein zweites Standbein als Fotografin auf. Nebst dem Klettern ist die Fotografie meine grosse Leidenschaft.

Ich freue mich auf das Jubiläumsjahr 2013 der Sektion Bern und bin stolz, aktiv im SAC mitzuwirken.

Miriam Fluri

Blatt	Artikel	Masstab	Ausgabe
1264	Montreux	1:25 000	2012
1284	Monthey	1:25 000	2012
1244	Châtel-St-Denis	1:25 000	2012
1246	Zweisimmen	1:25 000	2012
1247	Adelboden	1:25 000	2012
1265	Les Mosses	1:25 000	2012
1286	St-Léonard	1:25 000	2012
1325	Sembracher	1:25 000	2012
1326	Rosablanche	1:25 000	2012
1347	Matterhorn	1:25 000	2012
1285	Les Diablerets	1:25 000	2012
1287	Sierre	1:25 000	2012
1304	Val-d'Illiez	1:25 000	2012
1305	Dent des Morcles	1:25 000	2012
1328	Randa	1:25 000	2012
1329	Saas	1:25 000	2012
242	Avenches	1:50 000	2012
242T	Avenches carte d'excursions	1:50 000	2012
247T	Sardona Wanderkarte	1:50 000	2012
248T	Prättigau Wanderkarte	1:50 000	2012
268T	Julierpass Wanderkarte	1:50 000	2012
285T	Domodossola carta escursionistica	1:50 000	2012

Redaktion

Männlein oder Weiblein?

Menschen sind wir doch alle, weshalb uns Schreiberlingen und Leserinnen und Lesern das Leben schwer machen?

Das Redaktionsteam hat sich entschieden, künftig in den Clubnachrichten und im Tourenprogramm nur noch die «männliche» Schreibweise anzuwenden. Unsere grosse Schwester «Die Alpen» macht das übrigens auch so. Die TeilnehmerInnen sind orthografisch falsch. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den Schreiber wie den Leser umständlich und mühsam. Die Teilnehmenden ist ein Kompromiss, der nicht gut schweizerisch, sondern schlicht unschön ist. So bleibt die «männliche» Form für alle Menschen, ausser es sei anders erwähnt.

Das Redaktionsteam

Impressum

Nr. 3-2012, 90. Jahrgang,
Redaktion: Barbara Graber
Erscheint 4-mal jährlich
Zustellung an alle Sektionsmitglieder
ISSN-Nummer: 1662-6761

Redaktion
Text- und Bildbeiträge an SAC Sektion Bern
Postfach, 3000 Bern 7,
redaktion-cn@sac-bern.ch

Die männliche Schreibweise schliesst, wo nicht anders erwähnt, automatisch beide Geschlechter ein.

Layout, Gestaltung, Druck, Versand
Rub Media AG, Postfach 6364, 3001 Bern
E-Mail: info@rubmedia.ch

Inseratenannahme
Rub Media AG, Wabern/Bern
Tel. 031 380 14 95,
E-Mail: zeitschriftenverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte,
Todesfälle an
Urs Bühler, Mitgliederverwaltung,
Seestrasse 18
CH-3600 Thun
Tel. 031 931 54 54; mgv@sac-bern.ch
oder online via Homepage:
www.sac-bern.ch

Nr. 4-2012
Postversand: 21.11.2012
Redaktionsschluss: 2.11.2012
Redaktion: Ueli Seemann
Tel. 031 301 07 28



Und noch eine Hängebrücke!

Die Spissibach Hängebrücke ist die erste von 6 geplanten Hängebrücken des 50 Kilometer-Wanderweg-Projekts rund um den Thunersee. Die Brücke wurde im November 2011 eröffnet, ist 140 Meter lang, 60 Meter hoch und ist beinahe aus allen Himmelsrichtungen erreichbar. Die direkte Route führt vom Bahnhof Leissigen hinauf zur Brücke, dann hinunter zur Meielisalp und wieder zurück nach Leissigen. Zeitbedarf ist 2 Stunden für flotte Wanderer, 3 Stunden für gemütliche Wanderer, vor allem wenn man die fast obligate Einkehr in der Meielisalp mit dem phantastischen Ausblick auf den Thunersee mit einbezieht. Das spezielle Ambiente dieser Hängebrücke eignet sich meiner Meinung nach perfekt zum Gedankenaustausch zwischen Hängebrückenfans und -Kritikern; wann treffen wir uns?

Übrigens: Die zweite Thunerseewanderweg-Hängebrücke wird im kommenden Oktober eröffnet werden. Diese Brücke überquert die Gunten-

schlucht von Sigriswil nach Aeschlen und wird mit ihrer Länge von 340 Metern und Höhe von 170 Metern beinahe 3-mal grösser als die Spissi-

bachbrücke und 2-mal grösser als «unsere» Triftbrücke sein.

Ueli Seemann



Spissibach-Hängebrücke bei Leissigen.

365 Tage.

9 Vitamine.

Eine Bank.

Ja gärn!



B E K B | B C B E

Für ds Läbe.